

Anfrage der Fraktion
DIE LINKE und DIE SO!
vom 20.09.2011

Wie hat die Umsetzung der Nebenstelle Werl des Jugendamtes geklappt?

Die Stadt Werl hat nach gemeinsamen Gesprächen schöne, zusammenhängende Räume in zentraler Lage im Rathaus, mit direkter Anbindung an das örtliche Sozialamt, für die Sprechstunden zur Verfügung gestellt.

In Wickede und Ense sind jetzt an zwei Tagen die Woche die Sprechstunden eingerichtet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ansonsten, wie geplant, ihre Büros in Soest bezogen.

Darüber hinaus gab es Anfangsschwierigkeiten bei der technischen Anbindung in Werl, die sukzessive behoben wurden.

Sie erinnern sich, dass die ursprünglich auf 2010 terminierte Umsetzung des Fachkonzeptes auf Wunsch der Stadt Werl zeitlich nach hinten geschoben worden ist. Letztlich sind die Sprechstunden in den neuen Räumen des Rathauses erst im Juli dieses Jahres aufgenommen worden. Danach waren die Sommerferien. Wir haben erst wenige Wochen in den neuen Räumen. Insofern meine ich sagen zu dürfen, dass für die kurze Zeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon viel geschafft worden ist und kleine Anlaufschwierigkeiten bisher gut gemeistert worden sind.

Gibt es erste Erkenntnisse, ob die Betreuung besser oder schlechter geworden ist?

Es sind nach wie vor die gleichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Region Werl, Wickede, Ense zuständig, wie vor dem Umzug. An der Betreuungssituation hat sich daher nichts geändert.

Wie werden die Sprechstunden außerhalb von Soest angenommen?

Vergleichbar mit der denen an der alten Adresse in Werl.

Gibt es an den Außenstellen dann Leerlauf?

Können die Mitarbeiter Wartezeiten dann sinnvoll nutzen?

Einerseits sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Sprechstunden für Bürgerinnen und Bürger ohne Terminabsprache spontan erreichbar. Darüber hinaus können aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beispielsweise selber Einladungen aussprechen, entweder an Klienten oder an andere Kooperationspartner und, durch die räumliche Nähe, nunmehr auch Absprachen mit der Verwaltung der Stadt Werl vornehmen. Insofern ist Zeit immer sinnvoll nutzbar.

Wie hat sich die Umsetzung auf die betroffenen Mitarbeiter ausgewirkt? – Gibt es höhere Krankenstände?

Wenn ja, was unternimmt man dagegen?

Ich habe keine Erkenntnisse zu höheren Krankenständen als vor dem Umzug.

Würden Sie heute noch sagen, die Umsetzung war sinnvoll?

Ja!